

Maximilian Ardelt

Vorsitzender der Geschäftsführung von

VIAG Interkom

Statement anlässlich der Pressekonferenz

von VIAG Interkom

am 30. Januar 2001 in München

Sendesperfrist: 30. Januar 2001, 10.00 Uhr

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Mein Kollege Joachim Preisig und ich möchten Sie heute über die Ergebnisse von VIAG Interkom im nicht nur für VIAG Interkom, sondern für die ganze Telekommunikationsindustrie ereignisreichen Jahr 2000 informieren.

Geschäftsjahr 2000

Der Mobilfunkmarkt hat im abgelaufenen Jahr wieder einmal alle Prognosen übertroffen. Die Zahl der Mobilfunknutzer hat sich sage und schreibe mehr als verdoppelt. Ende 2000 übertrafen die Mobilfunkverträge in Deutschland erstmals die Zahl der Festnetzanschlüsse. Mittlerweile telefonieren 48 Millionen Menschen im Land mobil (Ende 1999: 23 Mio.). Ein Grund war, dass gleichzeitig die beiden Marktführer auf der CeBIT 2000 einen Preiskrieg insbesondere im Prepaidmarkt begonnen hatten. Begleitet war diese Entwicklung von einer international sich beschleunigenden Konsolidierung, die durch die Auktionsergebnisse der englischen und deutschen UMTS-Lizenzen an Schärfe zunahm.

VIAG Interkom hat sich in diesem Umfeld hervorragend geschlagen und die gesteckten Ziele auch in dem schwierigen Jahr 2000 erreicht. Gut zwei Jahre nach Start des E2-Netzes erfüllen wir damit die hoch gesteckten Erwartungen.

Den Umsatz haben wir von 1,7 Milliarden DM 1999 auf jetzt 3,1 Milliarden DM fast verdoppelt. In den Aufbau der festen und mobilen Netzinfrastruktur und unserer Organisation haben wir 1,9 Milliarden DM investiert, so dass unser kumuliertes Investitionsvolumen Ende 2000 bei 5,6 Milliarden DM liegt. Auch 2000 lief die Jobmaschine VIAG Interkom auf Hochtouren: Ende des Jahres beschäftigten wir

annähernd 6.000 Mitarbeiter, knapp die Hälfte davon an unserem zentralen Unternehmensstandort München.

Erheblich schneller als unser Umsatz ist die Zahl der Mobilfunkkunden gestiegen und zwar von 970 Tausend Ende 1999 auf 3,2 Millionen Ende 2000. Für unser Genion-Produkt haben sich bisher etwa 400.000 Kunden entschieden. Insgesamt konnten wir unseren Kundenstamm also mehr als verdreifachen und einen Marktanteil von knapp 7 Prozent erzielen. Unseren Internet-Service *planet*-interkom nutzten Ende 2000 1,6 Millionen Kunden.

Im Geschäftskundenbereich bedienen wir aktuell knapp 2.000 Unternehmen. Bei den so genannten "Corporates" verfügen wir inzwischen nach der DTAG über einen Marktanteil von rund 10 Prozent. Erste Erfolge verzeichneten wir außerdem auf dem Segment kleiner und mittelständischer Unternehmen, die bekanntermaßen aufgrund des etablierten Endkundenzugangs stark von der DTAG abhängen. Mitte des Jahres starteten wir das Konzept unserer VIAG Interkom-Ortsnetze auf Punkt-zu-Punkt, bzw. Punkt-zu-Multipunkt Richtfunkbasis. Wir setzen in unserer Unternehmensstrategie grundsätzlich auf die eigene, von anderen TK-Unternehmen unabhängige letzte Meile. Über diese Plattform bieten wir mit dem Produkt "e-nfrastruktur" den kleineren Unternehmen, die bislang auf die Dienste der DTAG angewiesen waren, eine Komplettlösung für Sprachtelefonie und Internet an.

Das Wachstum auf der Kundenseite hat VIAG Interkom durch einen energisch vorangetriebenen Netzausbau begleitet. Inzwischen erreichen wir mit der eigenen Mobilfunkinfrastruktur 86 Prozent der Bevölkerung, die durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit D1 in der Außenwirkung auf fast 100 Prozent abgerundet wird. Die Zahl der Antennen haben wir auf rund 8.000 erhöht – eine für uns wichtige Zahl, insbesondere im Hinblick auf die Mangelware zukünftiger UMTS-Standorte.

Meine Damen und Herren,

so viel zu den wichtigsten Rahmendaten des abgelaufenen Geschäftsjahres, mit dem VIAG Interkom die unmittelbare Aufbauphase des Unternehmens weitgehend

abgeschlossen hat. Die Basis für die Zukunft ist damit geschaffen. Welche Herausforderungen sehen wir in der nächsten Zeit? Ich möchte mich hier auf drei Punkte konzentrieren. Erstens: Das Internet wird mobil und eröffnet eine neue mobile Multimediamwelt. Zweitens: Die Entwicklung der Regulierungspolitik veranlasst uns zur Sorge. Drittens: VIAG Interkom wird in den kommenden Monaten die Integration in den BT-Konzern abschließen.

Lassen sie mich mit dem ersten Punkt beginnen. 2001 wird die deutsche Telekommunikations-Industrie ganz unter dem Eindruck der mobilen Datenkommunikation stehen. Als erster deutscher Netzbetreiber haben wir im Dezember vergangenen Jahres in Berlin unser GPRS-Netz gestartet; in der zurückliegenden Woche haben wir den kommerziellen Betrieb bundesweit aufgenommen. Um es auf den Punkt zu bringen: Die schnelle mobile Datenkommunikation, oder einfacher gesagt, das mobile Internet, werden das Gesicht der Mobilfunkindustrie grundlegend verändern und wir wollen ganz vorne mitspielen! Zukünftig wird der Kunde auf dem Mobilfunknetz nicht nur die eigene Sprache transportieren, sondern eine Fülle von Inhalten und Diensten aktiv zu jeder Uhrzeit und an jedem beliebigen Ort nutzen können. Neben dem technischen Management der Netze wird das Management von Content- und Application-Service-Providern künftig zu den zentralen Erfolgsfaktoren von Mobilfunkunternehmen gehören. Das bedeutet eine maßgebliche Ausweitung unserer Geschäftspläne, mit der wir die Wertschöpfung des Netzes spürbar erhöhen werden - die Karten in unserer Industrie werden neu gemischt. VIAG Interkom steht hier inzwischen auf der Pole Position; wir haben uns vorgenommen auch weiterhin zu den Schrittmachern dieser neuen Industrie zu zählen.

Es ist unbestritten, dass Schnelligkeit in der Telekommunikations-Industrie ein wichtiger Erfolgsfaktor ist. Mit dem bundesweiten, kommerziellen Start unseres GPRS-Netzes sehen wir zwar noch keinen unmittelbaren Effekt für den Massenmarkt in den kommenden Wochen – wohl aber ein entscheidendes Zeichen für alle neuen Service Provider und die Endgeräte-Hersteller, ihre Entwicklungen zu beschleunigen. Im Hinblick auf den lizenzbedingt frühen Start von UMTS in weniger als zwei Jahren drängt die Zeit. Um die hohen Lizenzkosten und Investitionen zu rechtfertigen, muss erst GPRS und dann vor allem UMTS schnell ein Erfolg auf dem Massenmarkt werden.

Unsere Haltung zu dem UMTS-Verfahren haben wir unmittelbar nach der Auktion deutlich gemacht. Mein eindringlicher Appell an die Politik ist nach wie vor, den entstandenen Flurschaden, auch im europäischen Quervergleich, nach Kräften wieder gut zu machen. Ich wiederhole daher meine Forderung, die unsere Handlungsfreiheit einschränkenden umfänglichen Lizenzauflagen abzuspecken und uns öffentlich in der sachlich nicht haltbaren Umweltdiskussion zu unterstützen. Unterstützung ist darüber hinaus erforderlich beim Aufbau der für das mobile Datengeschäft so wichtigen neuen Industrie der Application- und Serviceprovider.

Genauso unbefriedigend sind die Rahmenbedingungen im Festnetz. Die Tatsache, dass die DTAG nach wie vor über 98 Prozent der Ortsnetzanschlüsse kontrolliert, ist nicht akzeptabel. Wer in dieser Situation eine Beendigung der so genannten asymmetrischen Regulierung fordert, verschließt die Augen vor der Realität des Marktes. Die deutsche Telekommunikationsindustrie ist nach wie vor auf energische Deregulierung und Marktöffnung angewiesen. Ansonsten zerstören wir die vielversprechenden Anfangserfolge der letzten drei Jahre.

Unternehmensseitig arbeiten wir mit Hochdruck an der mobilen Multimediawelt: GPRS läuft und für UMTS haben wir bereits 2000 Standorte unter Vertrag. Insgesamt können wir von unseren bestehenden GSM-Standorten etwa die Hälfte auch für UMTS nutzen - bei einem Run von sechs Lizenzinhabern auf die begrenzte Zahl geeigneter Lokationen ein vermutlich unschätzbarer Vorteil. Auch der rückwirkend zum 15. Dezember letzten Jahres vollzogene Kauf der VIAG EuroPlattform AG in Liechtenstein durch VIAG Interkom wird uns bei UMTS voranbringen. Die EuroPlattform wird den UMTS-Betrieb bereits Mitte dieses Jahres in Liechtenstein als Testbetrieb aufnehmen. Von den dortigen Erkenntnissen bei Technik und Marketing werden wir maßgeblich profitieren können.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zu einem weiteren für uns entscheidenden Thema kommen: Welche Veränderungen ergeben sich für VIAG Interkom aufgrund der jüngsten Entwicklungen

auf unserer Gesellschafterseite? Am 6. Januar dieses Jahres hat E.on beschlossen, von der bereits im vergangenen Sommer vereinbarten Put-Option Gebrauch zu machen und den 45-Prozent-Anteil an VIAG Interkom unserem anderen Hauptgesellschafter BT anzudienen. Dieser Schritt garantiert uns Kontinuität in den Händen von BT - dem Unternehmen dessen internationales Know How wesentlich zum Aufbau von VIAG Interkom in so kurzer Zeit beigetragen hat. Deshalb freue ich mich, dass wir mit dem vertrauten Partner auch die nächste ehrgeizige Phase unserer Unternehmensentwicklung starten können. Dieser Abschnitt ist einerseits durch die zunehmende Globalisierung der Geschäfte im Festnetzbereich gekennzeichnet und andererseits durch den gerade beschriebenen Eintritt in die mobile Datenkommunikation.

Vorbehaltlich der Zustimmung zu der Anteilsübergabe an BT durch die EU-Kommission werden sich die Strukturen von VIAG Interkom stärker an die Organisation unseres britischen Mutterkonzerns anpassen. Im Mittelpunkt steht dabei die noch deutlichere Trennung der Festnetz- und Mobilfunkaktivitäten. Die grundlegenden Voraussetzungen dafür haben wir bereits zu Beginn des vergangenen Jahres gelegt, als wir die Verantwortung für diese beiden Geschäftsbereiche klar getrennt hatten. Diese Teilung werden wir jetzt konsequenterweise in einem letzten Schritt mit der rechtlichen Ausgliederung der Festnetzaktivitäten in eine eigenständige Gesellschaft abschließen – und zwar mit Wirkung zum 1. März 2001. Diese neue Einheit wird dann sehr schnell in die europaweite BT Ignite Organisation integriert.

Meine Damen und Herren,
die Bedingungen für VIAG Interkom sind geklärt, in welcher Aufstellung wir das Unternehmen weiter entwickeln werden. Ein maßgeblicher Erfolgsfaktor war für uns von Anfang an eine zuverlässige Gesellschafterstruktur. Kaum ein anderes Unternehmen in unserer Branche hat in diesem Zusammenhang unter so beständigen Rahmenbedingungen arbeiten können, wie VIAG Interkom. Ich bin daher froh, dass diese günstigen Voraussetzungen mit BT auch in Zukunft erhalten bleiben.

Vielen Dank